

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

14.9.1823 (No. 255)

Baiern. — Kurheffen. — Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

## B a i e r n.

Die Münchner politische Zeitung vom 9. Sept. enthält folgenden Artikel:

Von der Ffar, den 6. Sept. Unsere Revolutionäre sind heute von einer bewundernswürthen Industrie und von einer unbezähmbaren, durch nichts zu erschütternden Kühnheit, wenn auch nicht eben mit dem Schwerdte, doch gewiß mit der Zunge. Von allen Seiten her noch so sehr in die Enge getrieben, finden sie immer wieder einen Weg, diese ihre gefährliche Waffe zu gebrauchen, und ihr unerschöpfliches Gift damit auszustreuen, in der Hoffnung, daß es doch wieder irgendwo eine wunde Stelle treffe, in der es neue Entzündung bewirke, bis endlich der ersehnte allgemeine Brand in allen Gliedern des europäischen Staatenkörpers rettungslos ausbrechen, und das große, nie aufgegebenes Ziel der Faktion erreicht seyn werde.

Immer mit großmüthiger Milde und unermüdlicher, stets wieder verzeihender Mäßigung behandelt, haben die durch keine Großmuth zu bessernden Revolutionsmänner, jene Milde höhrend, nach jedem Schlage bald wieder neu ihr Haupt erhoben, und in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, immer schmachlich besiegt, eine Revolution der andern folgen lassen. Die Ereignisse der letztern Zeit, die schimpfliche Niederlage und offenbare Feigheit und Ohnmacht der Faktion, wie sie in Italien, Spanien und Portugal sich kund gegeben, die Erb- und Befestigung des Königthums und des Royalismus in Frankreich haben allerdings die revolutionären Faktionemänner empfindlich getroffen; aber sie haben darum die Hoffnung nicht fahren lassen. Sie fühlen sich niedergedrückt, aber nicht vernichtet; sie sehen sich in ihrer Wirksamkeit beschränkt, und von der Herrschaft und dem Schauplatze der That, worauf sie ohne hin eine schlechte und feige Rolle gespielt, hinweggedrängt; aber das Feld der Intrigue, das Gebiet der Rede, das ihnen auch mehr zusagt, der mächtige Hebel der Presse und des Zeitungs- und Flugschriftenwesens blieb ihnen, um die Welt von neuem zu verwirren und zu beunruhigen. Auch hier mußte sie zwar durch die strenge Thätigkeit der französischen Behörden und die erschöpfte Langmuth der deutschen Regierungen einige Beschränkungen erfahren. Allein, was auch geschehen, es bleiben diesen niemals Verzweifelnden immer noch Mittel zum Wirken übrig. Darf man auch gar nicht mehr schmähen und gerade angreifen, so kann man doch falsche Gerüchte austreuen, dadurch Besorgnisse und Miß-

trauen erregen, und den Geist der Unruhe erhalten, indem man das ganze Heer der Neugierfüchtigen, Leichtgläubigen und Unverständigen zu seinen mächtigen Allirten und Vortruppen macht. Auf diesem, von den Sprechern der Faktion vorgezeichneten, in den Schriften eines Bignon und de Pradt, in dem berühmten Manuscripte aus Süddeutschland und dem Kollmannerschen Berichte des Freiherrn von E. angegebenen und von den sämtlichen liberalen Zeitungsblättern unablässig verfolgten Wege hofft man Argwohn und Zwietracht, sowohl unter den größern Mächten selbst, als zwischen diesen und den mindern mächtigen Staaten zu säen und zu ärndten, oder mindestens doch, wenn es bei den Regierungen nicht gelingt, auf die Gemüther des Volkes, ja selbst Mancher, die höher stehen sollten als die Menge, beunruhigend und aufregend zu wirken. Wenn auch noch so oft durch die Ereignisse mehr noch als durch Worte widerlegt, und der Lüge überführt, läßt man sich doch nicht irre machen, dieselben lügenhaften Insinuationen und Erzählungen immer neu zu wiederholen, indem man sich auf die erprobte alberne Neugierigkeit und Leichtgläubigkeit der Zeitgenossen verläßt.

Eine der Hauptbestrebungen dabei ist, den der Gemeinheit ohnehin natürlichen Unglauben an die, der Faktion freilich sehr unbequeme, edlere Richtung und die von jeder Absicht auf Territorialvergrößerung entfernte Uneigennützigkeit der gegenwärtigen Politik der großen Mächte zu nähren, ihre nur auf Erhaltung des Bestehenden und die Ruhe und Befriedigung der Welt gerichteten, großmüthigen Gesinnungen verdächtig zu machen, und als den wahren Sinn und Zweck derselben ehrgeizige Vergrößerungspläne fürchten zu lassen.

Aus dieser trüben, gehässigen Quelle sind erst neuerdings wieder verschiedene, wenn auch noch so absurde, doch immer wieder aufgewärmte und mit geschäftiger Sorgfalt im südlichen Deutschland verbreitete Gerüchte über bevorstehende Territorial-Veränderungen in denselben entsprungen \*), deren völlige Lügenhaftigkeit bei den allbekanntesten innigen, politischen und freundschaftlichen Verbindungen der Souveraine, auf deren Staaten jene Gerüchte sich beziehen, kaum einer Klüge werth seyn dürfte, gäbe es nicht leider! immer Leute, die auch das Unsinnigste zu glauben oder doch Andern glauben zu machen bereit sind, wenn es nur ihren Parthei-Ansich-

\*) Die Karlsru. Z., von ihrem Ungrunde überzeugt, hat sie nicht aufgenommen. D. Red.

ten und ihren eben so bösartigen als kurzfristigen Voraussagungen entspricht, deren Erfüllung ihr patriotischer Sinn gerne selbst zum Schaden ihres Vaterlandes beigegeführt sähe.

Zum Glück hat sich die reine und großartige Politik der ersten europäischen Mächte bei allen Verhandlungen und Ereignissen der neuesten Zeit, bei den Angelegenheiten Italiens, Spaniens und der Türkei in zu hellem und glänzendem Lichte gezeigt, als daß irgend ein von revolutionärer Intrigue und Verläumdung ausgestreuter Argwohn dagegen Wurzel fassen, und jeder Deutsche nicht der beruhigenden Ueberzeugung leben dürfte, daß kein, allen europäischen Mächten wichtiger, Vaterland vor allen andern Ländern in ungestörter Erhaltung alles rechtlich und verfassungsmäßig Bestehenden sich des gesicherten Glückes, der Dauer, der Ruhe und des Friedens zu erfreuen haben werde.

#### K u r h e s s e n .

Kassel, den 8. September. Nachdem alle Bemühungen der Generalpolizeidirektion, den Verfasser des drohenden Schreibens an den Kurfürsten zu entdecken, vergeblich gewesen sind, ist eine eigene Kommission zum weitem Verfolg dieses Gegenstandes niedergesetzt worden. Diese hat mittelst Publikandums vom 5. September zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß (neben der Belohnung von 10,000 Thln. für genaue Anzeige) nun auch der bloße Mitwisser bei der Abfassung jenes Schreibens, welcher dieses freiwillig anzeigt, bei Verschweigung seines Namens, nicht allein völlig straflos bleiben sondern auch noch eine Belohnung von 5000 Reichsthalern erhalten soll. — Man spricht viel von einem neuen anonymen Schreiben, das in den Gemächern des Kurfürsten vorgefunden worden seyn soll. Die Nachforschungen werden vorzüglich dieserhalb verschärft, weil Sr. Kön. Hoh. durchaus den Thäter herausgebracht wissen will.

#### F r a n k r e i c h .

Paris, den 9. Sept. 5prozent. Konsol. 91 Fr. 70 Cent.

Wir erhalten so eben die traurige Nachricht von dem Verluste des Kontreadmiral Hamelin, der an einer Gehirnentzündung gestorben ist. Die unbehagliche Vorempfindung dieser Krankheit war es unstreitig was diesen würdigen Offizier veranlaßte, selbst darum zu bitten, daß man ihn baldmöglichst ablösen möchte. (Moniteur.)

Der Telegraph meldet von Brest, daß Kontreadmiral Duperrey am 8. d. nach Cadix unter Segel gegangen sey. (Moniteur.)

In Marseille hat man dieser Tage das seltsame Schauspiel gehabt, daß die Besatzung eines mit Reis beladenen griechischen Schiffes die ganze Ladung desselben, an welcher nach griechischer Weise Alle, vom Kapitän bis zum Jungen herab, Antheil hatten, unentgeltlich auf dem Markte an die Armen vertheilte. Sie hatten dieses Gott unter einem schweren Sturm gelobt, und erfüllten jetzt gewissenhaft ihr Versprechen.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 6. Sept. 3prozent. Konsol. 82 $\frac{3}{8}$ ; dito in Rechnung 82 $\frac{3}{4}$ ; dito redug. und Bankaktien nicht notirt.

Die Alienbill (das Gesetz, nach welchem in unruhigen Zeiten Fremde ohne Prozeß aus England weggewiesen werden dürfen,) ist ganz kürzlich zum viertenmale seit seiner Erneuerung in Anwendung gebracht worden.

Ein gewisser Graf Bettera, ein Dalmatiner von Geburt, der früher als Sekretär bei dem Fürsten Esterhazy, dem Vater des östreichischen Gesandten in London, in Diensten stand, wurde wegen unbekannter Ursachen von seiner Stelle entlassen. Er kam hierauf nach London und bat den Sohn seines vormaligen Gönners um eine Pension. Diese bewilligte der Fürst nun zwar nicht, machte aber dem Bittsteller doch wiederholt ansehnliche Geschenke. Anstatt sich jedoch durch diese zur Dankbarkeit verpflichtet zu fühlen, wurde Bettera immer strecher und ungenügsamer in seinen Präntensionen, bis ihm der Fürst endlich die Thüre weisen ließ. Von diesem Augenblicke an lauerte der unverschämte Mensch nun überall dem Fürsten auf, und fiel ihn sogar auf öffentlichen Straßen mit Drohungen und Schimpfreden an, so daß die Polizei ihn verschiedenumale zur Ruhe verweisen mußte. Neulich, als der Fürst auf einige Tage nach Paris ging, reiste Bettera ihm sogar bis Calais nach, von wo ihn jedoch die Polizei wieder nach England schickte. Kaum war aber der Fürst zurück, so verfolgte ihn Bettera von neuem.

Jetzt endlich ward der Ruhestörer verhaftet, im Privatrathe der Minister vernommen, und die Anwendung der Alienbill auf ihn dekretirt. Er blieb im übrigen seinem System auch hier getreu, denn anstatt auf die ertheilte Weisung abzureisen, widersetzte er sich mit gewaffneter Hand der gegen ihn ergriffenen Maßregel, und man mußte ihn entwaffnen, in einen Wagen packen, und als Arrestanten mit dem Paketboote nach dem Festlande schicken.

#### S p a n i e n .

(Blockade vor Pampeluna.)

Rapport des Marschall Lauriston an den Kriegsminister.

Drcroyen, den 5. September.

Die Retranschements, welche wir in den gestern okkupirten Positionen vorzunehmen genöthigt gewesen sind, haben die Rapports der Generale noch bis jetzt verzögert, so daß ich sie erst mit der nächsten Etappette senden kann. Indessen habe ich die Ehre Ihnen zu melden, daß wir uns ungeachtet der Nähe der Festung, und ungeachtet des unablässig auf unsere Arbeiter gerichteten Feuers ohne merklichen Verlust in den eroberten Vorstädten festgesetzt und erhalten haben. Noch bemerke ich, daß gestern der Eskadronschef Allogny leicht,

der Obrist St. Gilles hingegen schwer, doch nicht lebensgefährlich blessirt worden ist.

Unterz. Lauriston.  
(Offiz. Moniteur.)

Der offizielle Moniteur vom 10. Sept. bestätigt die in der Karlsruher Zeit. vom 9. Sept. mitgetheilte telegraphische Depesche, rücksichtlich der Einnahme des Trocadero durch das Blokadekorps folgendermaßen: Die Thatsachen, welche als zuverlässig erscheinen, sind: die vollständige Besiznahme des Trocadero mit Inbegriff der Insel St. Lucas und Matagorda; bei dieser Gelegenheit wurden französischer Seits getödtet 40 Mann, blessirt ohngefähr 100. Der Herzog von Angouleme hat den Angriff in Person kommandirt. Der Prinz von Carignan hat mit der größten Tapferkeit gefochten.

(Belagerung von Cadix.)

Santa-Maria, den 31. Aug. (Privatbrief.)  
Diesen Morgen um 2 Uhr ward die Position des Trocadero auf die glänzendste Weise erobert. Zwei Kompagnien Voltigeurs durchwateten den Graben, wo ihnen das Wasser bis an den Hals ging, wobei sie die Patrouillen in einem Schnupstuche auf dem Kopfe trugen. Gleich darauf wurde unter dem vollen Feuer des Feindes eine Brücke darüber geschlagen. Sr. königl. Hoh. der Herzog von Angouleme passirte dieselbe an der Spitze der Truppen, und in weniger als einer halben Stunde waren die furchtbaren Batterien des Feindes alle in unserer Gewalt. Viele spanische Kanoniere wurden aufihren Stücken getödtet. Die Urtake war so schnell und entscheidend, daß der geworfene Feind nur mit der größten Mühe sich wieder formiren konnte, da ihn unsere Truppen hitzig verfolgten. In dem Dorfe Trocadero fing das Gefecht von neuem an, und hörte nicht eher auf, als bis alles todt oder gefangen war. Die Konstitutionellen haben wenigstens 500 Tödtte und 1200 Gefangene verloren. Unser Verlust besteht in 40 Tödtten und ohngefähr 100 Verwundeten.

Die Resultate dieses Sieges sind von der größten Wichtigkeit. Wir sind Meister der innern Rhede, denn der ganze Landstrich von Matagorda bis Fort St. Louis ist in unserer Gewalt, und zum Ueberfluß haben wir 54 Kanonen, 4 Mörser, mehrere Haubitzen, Munition, Magazine, und sogar ein paar Kanonierschaluppen erbeutet, die nicht mehr entzwischen konnten.

Der Prinz Generalissimus ist fortwährend im lebhaftesten Feuer gewesen; er war einer der ersten, die über die Brücke gingen, und mehrere wackere Soldaten sind um und neben ihm von den Kartätschen erreicht worden. Erst gegen 10 Uhr, nachdem alles vorüber war, kam der Prinz wieder nach Santa Maria zurück. Das Beispiel des Anführers begeisterte alle andern. Jeder that seine Schuldigkeit. Der Prinz von Carignan hat sich durch seine Unererschrockenheit ausgezeichnet. Er war unter den ersten, die den Graben durchwateten, und als er beim Ersteigen einer Redoute sich der größten Gefahr aussetzte, zog ihn ein

Grenadier am Kol zurück, mit dem Worten: »Monseigneur, das ist mein Platz.« »Kamerad«, antwortete der Prinz, »ich bin königlicher Volontär«, und stieg getrost vollends hinauf. Bedeckt mit Schweiß und Staub, half er das erste Stück umwenden und gegen den Feind richten. (Schluß folgt morgen.)

Vittoria, den 27. Aug. Die Gährung der Gemüther in Alava scheint noch nicht vollkommen beschwichtigt. In einer eindringlichen und wohlmeinenden Proklamation, welche zugleich den Einklang zwischen den französischen und spanischen Behörden beurkundet, ermahnen die letztern das Volk im Allgemeinen zur Ruhe, und namentlich zu einer freundlicheren Stimmung gegen die französischen Truppen.

Die aus mehreren Zeitungen auch in die unsrige übergegangene Nachricht, als ob General Donnadieu in Gefangenschaft gerathen, und später ausgewechselt worden sey, erscheint, direkten Nachrichten zufolge, gänzlich grundlos.

Türkei.

Von der Donau, den 29. August. Die neulich gemeldete Nachricht, daß Mahmud Pascha von Skutari das Kommando der Armee von Thessalien noch nicht übernommen hatte, bestätigt sich vollkommen. Mehmed Seid Pascha kommandirt noch immer in Thessalien, hatte es jedoch für zweckmäßig gehalten, um sich nicht zu kompromittiren, sich auf einer strengen Defensiv zu halten. Mit diesem Entschluß soll der Kapudan Pascha nichts weniger als zufrieden seyn. Die von dem Großadmiral in Person angeordneten Landunternehmungen haben inzwischen nicht den mindesten Erfolg gehabt. Nicht nur war schon früher das Korps, das er auf leichtesten Schiffen im Golf von Lepanto gegen das Kap Meslangara hatte transportiren und bei Basiliko ausschiffen lassen, von wo es nach Korinth vordringen sollte, völlig aufgesehen worden, sondern seine zwei neuen Versuche, um ins Innere des Peloponnes vorzurücken, sind völlig gescheitert.

Amerika.

(Mexiko.)

Die Besitzer der reichen Minen von Balenciana, Real, del Monte, Real-Catorce und anderer, haben ihre Arbeiten mit vieler Thätigkeit wieder vorgenommen. In Kurzem dürften die Minen von Mexiko zum wenigsten wieder einen Ertrag von 24 Millionen Dollars liefern. Der Ackerbau findet viele Begünstigung; überhaupt kündigt alles einen neuen Aufschwung der Industrie und der unermesslichen Hülfquellen dieses herrlichen Landes an.

Für die Gegenwart freilich scheint die Regierung von Mexiko in Betreff ihrer Finanzen ein wenig in der Klemme zu seyn. Man nahm zu allerlei Mitteln seine Zuflucht, u. a. zu Ausgebung von Papiergeld und Negozirung eines auswärtigen Anlehens. Letzteres hat aber noch nicht gelingen wollen und das in Umlauf ge-

setzte Papiergeld half so wenig, daß man es schnell wieder einzuziehen und zu vernichten beflissen war. Nunmehr ist der Finanzminister neuerdings bevollmächtigt worden, unter Bedingungen, wie er sie nur immer erhalten kann, ein Anlehen von 8 Millionen Dollars zu unterhandeln.

### V e r s c h i e d e n e s.

Die St. Paulskirche in Rom, welche im Juli abbrannte, wird wieder hergestellt werden. Der Kardinal Consalvi soll mehr als die Hälfte seines Vermögens zu dem Bau bestimmt haben.

Seit kurzem macht ein weiblicher Räuber die Umgegend von London unsicher.

Hier noch einige Notizen über Cadix, die reichste und festeste Stadt Spaniens, auf welche jetzt die Blicke Aller gerichtet sind. Sie ist auf Felsen im Meer gebaut, am Ende einer langen, schmalen und niedrigen Landzunge, welche Cadix mit der Isla de Leon verbindet. Auf der Landzunge ist zunächst gegen Cadix die Cortadura (Durchschnitt), dann folgt das Fort Puntales, welches den Eingang aus der Bay von Cadix in den innern Hafen beherrscht. Von diesem gegenüber, zwischen Puntales und Puerto Real, liegt die Halbinsel und Fort Trocadero. Letzteres erbauten die Franzosen im Jahr 1810, und hier stellten sie die eigens in Sevilla gegossenen samtsen Mörser auf, zu deren Ladung man jedesmal 35 Pfund Pulver brauchte, deren Bomben jedoch kaum Cadix erreichten, aber nicht zerplatzten, weil die Zündröhre wegen der Geschwindigkeit und der großen Entfernung (3000 Toisen oder 18,000 Fuß) erloschte. So möchte also die Einnahme des Trocadero nicht sowohl einen direkten Angriff auf Cadix, als einen Angriff auf die Insel Leon erleichtern; aber auch hier das bombenfeste Fort Puntales große Hindernisse in den Weg legen.

### D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die evangel. Pfarrei Dinglingen bei Lahr dem bisherigen Pfarrer Müller im Kloster Weitenau, mit einer Aufbesserung aus dieser Pfarrei;

ferner die erledigte Pfarrei Wiehlen (Amts Ebrach) dem Kaplan zu Dettighofen, Theobald Wexle;

endlich die erledigte evangelische Schaffnerei dem Kameralpraktikanten Heinrich Gaddum zu Lobensfeld zu übertragen.

Die von der fürstl. leiningenschen Vormundschaft erfolgte Präsentation des Kandidaten Karl Uhles von Mosbach auf die erledigte Pfarrei Neckarburken hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Der Schullehrer Erhardt von Sundheim, Dekanats Kork, ist auf die erledigte Schulstelle zu Haselhurst befördert worden.

A. Wichmann, Redakteur.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Sept.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0.0 L.	9,8 G.	44 G.	N.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,5 L.	21,0 G.	39 G.	SW.
N. 11	27 Z. 11,2 L.	12,5 G.	47 G.	SW.

Heiter, neblig; es bewölkt sich; Nachts heiter.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Auf die von dem hohen Ministerium des Innern erhaltene Genehmigung unsers auf Minderung der Schreibgebühren gemachten Antrags, haben wir die Leihhausverrechnung unter dem heutigen angewiesen:

»von Pfändern von 1 fl. bis 10 fl. Darlehen die Schreibgebühr, wie bisher, mit 1 kr. pr. Gulden, bis die Leihhauskasse in dem Stande sich befindet, auch hierin eine Minderung vornehmen zu können, noch fortzuerheben, von den Pfändern aber, deren Darlehen 10 fl. und darüber beträgt, sowohl beim Einsetzen als Prolongiren derselben, nicht mehr als 10 kr. Scheibgebühr anzurechnen, was wir hierdurch mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß nunmehr auch Pfänder von höherem Darlehen als 200 fl., und zwar bis zu 500 fl. Darlehens angenommen werden.

Karlsruhe, den 9. Sept. 1823.

Großherzogliche Leihhauskommission.  
Kaufmann.

Pforzheim. [Früchte-Versteigerung.] Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher dahier, von Seite diesseitiger Stelle, unter Vorbehalt hoher Ratifikation, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,

150 Malter Dinkel

und

150 Malter Haber

versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Pforzheim, den 8. Sept. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es sucht Jemand einen Kammerdiener, der gewandt und geschickt ist, und sowohl über seine Fähigkeiten als über seine Ausführung unzweideutige Beweise beizubringen hat. Das Zeitungs-Komptoir gibt nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Ein junger Mann, welcher die Handlung erlernte, die doppelte Buchhaltung und die französische Sprache versteht, und in einer en detail und en gros Handlung servirte, auch schon Reisen gemacht hat, wünscht eine andere angemessene Stelle; er erbietet sich auch, einen Baron zc. als Sekretär auf Reisen zu begleiten, oder zu Führung ökonomischer Bücher bei einem Grundherrn, Gutsbesitzer zc. Nähere Auskunft erteilt, auf portofreie Anfragen, das Zeitungs-Komptoir.